[1]Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war! Sie ist wie eine Witwe, die Fürstin unter
den Heiden; und die eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen. [2]Sie weint des
Nachts, daß ihr die Tränen über die Wangen laufen; es ist niemand unter allen ihren
Freunden, der sie tröstet; alle ihre Nächsten sind ihr untreu und ihre Feinde geworden. [3]
Juda ist gefangen in Elend und schwerem Dienst; sie wohnt unter den Heiden und findet
keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel. [4]Die Straßen gen Zion liegen wüst; weil
niemand auf ein Fest kommt; alle ihre Tore stehen öde, ihre Priester seufzen; ihre
Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt. [5]Ihre Widersacher schweben empor,
ihren Feinden geht's wohl; denn der HERR hat sie voll Jammers gemacht um ihrer
großen Sünden willen, und ihre Kinder sind gefangen vor dem Feinde hin gezogen. [6]Es
ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die
keine Weide finden und matt vor dem Treiber her gehen. [7]Jerusalem denkt in dieser
Zeit, wie elend und verlassen sie ist und wie viel Gutes sie von alters her gehabt hat, weil
all ihr Volk darniederliegt unter dem Feinde und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen
ihre Lust an ihr und spotten ihrer Sabbate. [8]Jerusalem hat sich versündigt; darum muß
sie sein wie ein unrein Weib. Alle die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre
Blöße sehen; sie aber seufzt und hat sich abgewendet. [9]Ihr Unflat klebt an ihrem Saum;
sie hätte nicht gemeint, daß es ihr zuletzt so gehen würde. Sie ist ja zu greulich
heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein
Elend; denn der Feind prangt sehr! [10]Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode
gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligtum gingen, von denen du
geboten hast, sie sollen nicht in die Gemeinde kommen. [11]All ihr Volk seufzt und geht
nach Brot; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Ach HERR sieh
doch und schaue, wie schnöde ich geworden bin! [12]Euch sage ich allen, die ihr
vorübergeht; Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der
mich getroffen hat; denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines
grimmigen Zorns. [13]Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es
lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und mich zurückgeprellt; er hat
mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß. [14]Meine schweren Sünden sind
durch seine Strafe erwacht und in Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle
meine Kraft vergeht. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen
kann. [15]Der HERR hat zertreten alle meine Starken, die ich hatte; er hat über mich ein
Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der HERR hat der Jungfrau
Tochter Juda die Kelter getreten. [16]Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen
mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, fern von mir ist. Meine
Kinder sind dahin; denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. [17]Zion streckt ihre Hände
aus, und ist doch niemand, der sie tröste; denn der HERR hat rings um Jakob her seinen
Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen sein wie ein unrein Weib. [18]Der
HERR ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker,
schauet meinen Schmerz! Meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängnis gegangen.
[19]Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen. Meine Priester und Ältesten

in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brot, damit sie ihre Seele laben. [20] Ach Herr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mir's im Leibe davon weh tut! Mein Herz wallt mir in meinem Leibe, weil ich so gar ungehorsam gewesen bin. Draußen hat mich das Schwert und im Hause hat mich der Tod zur Witwe gemacht. [21]Man hört's wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück und freuen sich; das machst du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. [22]Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missetat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.